

Erfahrungsbericht – Schulterstütze als kleine Hilfe für die Makro-Fotografie von Insekten

Lothar Brümmer

Ermischstraße 17, 01067 Dresden; lothar-bruemmer@t-online.de

Wenn man Beiträge in Fachzeitschriften über die Makro-Fotografie liest ist alles ganz einfach – man baut sein Stativ auf, leuchtet das Motiv gut aus, stellt die entsprechenden Werte an der Kamera ein und hat dann ein gutes Bild. Leider sind aber die meisten Insekten nicht geduldig so lange zu warten, bis alles richtig vorbereitet ist. Angesichts der geringen Zahl von Insektenfotografen hat die Industrie kaum Hilfsmittel für diese im Angebot. Also muss man sich selbst etwas einfallen lassen.

Die einfache Schulterstütze

Als erstes möchte ich hier eine einfache Schulterstütze vorstellen. Durch deren Verwendung wird der Drehpunkt vom Fotoapparat auf die Schulter verlagert und die unvermeidlichen Schwingungen werden minimiert und verlangsamt (Abb. 1). Für die Schulterstütze verwendete ich einen Aluminiumstab 5x20mm aus dem Baumarkt. Geeignete Schrauben mit unterschiedlicher Schaftlänge für die Befestigung des Fotoapparates sind bei jedem guten Fotohändler erhältlich. Die Länge der Schulterstütze ist abhängig von der Körpergröße des Fotografen und vom verwendeten Fotogerät. Bei Apparaten mit Durchblicksucher muss die Schulterstütze so kurz sein, dass man mit dem Auge problemlos den Sucher erreicht.



Abb. 1: Einfache Schulterstütze für eine Kamera.



Abb. 2: Schulterstütze mit Einbeinstativ für eine Kamera.



Abb. 3: Halsgurt mit Brustschild.

Ich bin 1,90 m groß und meine Schulterstütze ist 25 cm lang, meine Frau verwendet bei einer Körpergröße von 1,62 m eine Schulterstütze von 21 cm. Um die Schulterstütze universell verwenden zu können, kann man auch 3 Bohrungen in ca. 2 cm Abstand anbringen. Wer nur auf einen Monitor schaut, kann die Stütze etwas länger wählen. Besonders Brillenträger müssen die kürzeste Entfernung beachten, bei der sie mit ihrer Brille noch scharf sehen können. Bei Verwendung von leichten Kompaktkameras empfiehlt es sich,

vorn an der Schulterstütze ein zusätzliches Gewicht anzubringen. Dadurch werden die Schwingungen zusätzlich minimiert (ähnlich machen das auch Sportschützen an ihren Waffen).

Natürlich muss man die Schulterstütze nicht unbedingt an die Schulter setzen, man kann sie auch vor den Bauch (besonders bei Filmen zu empfehlen) oder an das Schienbein, je nach Höhe des Fotoobjektes, setzen. Ein weiterer Vorteil der Schulterstütze ist, dass man auch problemlos mit einer Hand fotografieren kann und mit der anderen Hand die Pflanze festhält, auf der das Insekt sitzt. Bei ca. 90% meiner Aufnahmen verwendete ich diese Schulterstütze.



Abb. 4: Halsgurt mit Brustschild zur Verwendung der Schulterstütze mit Einbeinstativ als Bruststativ.

Die Schulterstütze mit Einbeinstativ

Etwas aufwendiger ist eine Schulterstütze mit integriertem Einbeinstativ herzustellen (Abb. 2). Hier hat man das Einbein immer an der Kamera und nicht im Rucksack. Ich hatte anfangs ein Einbeinstativ von Manfrotto (790B), bei dem sind mir aber bei 2 Exemplaren die Verriegelungen gebrochen. Ich habe dann auf Cullman-Nanomax 290 umgestellt und damit gute Erfahrungen gesammelt (auch Manfrotto verwendet in der Zwischenzeit stabilere Verriegelungen). Der Knick in der Schiene ist notwendig, um auch Objektive mit größerem Durchmesser verwenden zu können.

Zusätzliche Bohrungen habe ich für die Verwendung von Teleobjektiven mit Objektivfuß angebracht. Da diese Objektivfüße bei den verschiedenen Objektivtypen unterschiedlich gestaltet sind, empfiehlt es sich, diese Bohrungen erst nach Erwerb eines solchen Objektivs anzubringen.

Die größten Probleme machte mir die Suche nach einer geeigneten Hülse, in die der Stativfuß während des Laufens eingesteckt wird. Ein leerer Gasdruckzylinder von einem Raumspray brachte die Lösung. Er wurde in der Mitte geteilt und an der Schulterstütze befestigt (Abb. 2). Ein Gurt mit einer Lederhülse (ich verwende den von einem alten Pentacon-Bruststativ) gibt zusätzlich die Möglichkeit, die Schulterstütze mit Einbein auch als Bruststativ zu verwenden (siehe Abb. 3–4). Das hat sich bei der Arbeit im Moor, am Strand oder auch auf einem Schiff (Kranichtour) mit laufendem Dieselmotor bestens bewährt. Bei der Arbeit mit Insekten entferne ich grundsätzlich den Tragegurt – nichts verscheucht mehr Insekten als ein baumelnder Gurt.